

LAR REPORT



www.lar.lu

Sous le haut patronage de S.A.R. le Grand-Duc



Ein Rettungs- und ein Repatriierungseinsatz für ein Mitglied



4 pilotes d'hélicoptère racontent sur 10 ans au service des autres



Découvrez **HiPath Start**,
la seule solution professionnelle
de communication sur IP (VoIP)

à partir de
135 € / mois !

Une offre exceptionnelle !

Le package HiPath «Start », c'est une **solution professionnelle complète** de communication sur IP (VoIP) adaptée à vos besoins dont le modèle de prix est ajusté aux contraintes financières de votre entreprise: **une solution clé en main, économique et taillée sur mesure.**

HiPath Start c'est :

Un **système de communications** Real Time IP HiPath 2000

2 **antennes WiFi**

5 **téléphones IP** OptiPoint 420

2 **téléphones IP sans fil** OptiPoint WL professional

Un **accès VPN** pour le travail à distance

Le montage, l'installation, la configuration et la **maintenance pendant 5 ans !**

... le tout pour **135 € HVTA / mois** sur une période de 5 ans !

Vous voulez en savoir plus ? Contactez-nous !

Tél.: +352 43843-342

Email: communications@siemens.lu

Voice over IP - WiFi - Design - Mobilité - Sécurité - Flexibilité ... HiPath Start



Inhalt & Editorial	3
Einmal Rettungshubschrauber, einmal Ambulanzflugzeug	4/5
Zweiter lebensrettender Einsatz für ein Mitglied	
Ein Tag wie kein anderer	6-8
Alarmzentrale und Mitgliederbetreuung	
Großeinsatz bei Zugunglück	9
Grenzüberschreitender Einsatz	
Rettungseinsätze national	10/11
Heckrotor verluer?	12-14
Wie das NOTAR-System der LAR-Helis funktioniert	
Herzinfarkt:	16/17
Jede Minute zählt!	
Vielen Dank/Un grand merci	18/19
Spenden an die LAR	
Shop	20
Leserbriefe	21
Danke, LAR!	
10 ans au service des autres	22/23
Portrait de 4 pilotes d'hélicoptère	
Lebensrettendes Geschenk	24/25
Verschenken Sie eine LAR-Mitgliedschaft	
Helfen Sie uns zu helfen!	26
Wir freuen uns über Ihren Spendenbeitrag	

Titel: LAR-Helikopter im Einsatz über Luxemburg

**LAR-Infohotline
& Alarmzentrale**
Tel: 48 90 06
24h/24

www.lar.lu

Für viele fangen nun wieder die ruhigen und besinnlichen Feiertage an. Nicht so für uns, denn während der letzten drei Jahre "feierten" LAR-Crews das Weihnachtsfest weit weg von zu Hause: 2003 im Erdbebengebiet von Bam im Iran, 2004 in Südostasien nach der Tsunami-Katastrophe und im letzten Jahr im fernen Kaschmir nach dem verheerenden Erdbeben in den schwer zugänglichen Himalayaausläufern.

Die besinnliche Zeit ist auch der Moment, um das vergangene Jahr und die Erlebnisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Zeit hierfür haben wir bei der LAR aber nicht, ganz im Gegenteil! Im Interesse der sich uns im Notfall anvertrauenden Patienten und Mitglieder muss unser Blick nach vorne gerichtet sein,

um bei Notfällen stets aufs beste vorbereitet zu sein. Denn Notfälle werden wieder und wieder geschehen, unerwartet und plötzlich, leider auch an Feiertagen. Die Mitarbeiter wissen lediglich, dass sie gebraucht werden, und zwar rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr, nicht aber wo und von wem.

Dass Sie, Ihre Familie und Freunde von solchen Notsituationen verschont und gesund bleiben, das wünsche ich Ihnen im Namen aller LAR-Mitarbeiter. Sollten Sie uns trotzdem brauchen, dann versprechen wir Ihnen, dass wir auch in Zukunft für Sie da sein werden!

Impressum

LAR-Report est le périodique officiel de LAR A.s.b.l. Pour les membres, l'abonnement est compris dans le montant de la cotisation annuelle.

Editeur et régie publicitaire :

Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
175A, rue de Cessange
L-1321 Luxembourg
Tél.: (+352) 48 90 06
Fax: (+352) 40 25 63
www.lar.lu · info@lar.lu

Impression :

imprimerie saint-paul luxembourg s.a. - La reproduction complète ou partielle des textes est permise après autorisation préalable de l'éditeur. La LAR décline toute responsabilité pour l'envoi spontané de manuscrits et photos.

Relation bancaire :

Dexia/BIL
IBAN: LU84 0020 1167 9560 0000



Einmal Rettungshubschrauber, einmal Ambulanzflugzeug

Zweiter Einsatz für ein Mitglied

Als Nicolas Tholl seine Frau Elsy vor einiger Zeit im Ettelbrücker Krankenhaus besuchte und den Helikopter der LAR vor dem Hangar stehen sah, kamen die schrecklichen Erinnerungen an seinen schweren Unfall wieder hoch, der ihn 1993 fast das Leben gekostet hätte – wäre da nicht der Rettungshubschrauber der Air Rescue gewesen.

Es hatte ihn schon immer stark interessiert, wie lang der Flug damals gedauert hatte, als er mit schwersten Verbrennungen nach Brüssel geflogen werden musste. Also wandte er sich mit dieser Frage an den Helikopterpiloten und beide staunten nicht schlecht, als sich herausstellte, dass gerade dieser ihn geflogen hatte.

„Daran erinnere ich mich noch sehr gut, denn jede Sekunde zählte. In genau 50 Minuten waren wir damals von Luxemburg nach Brüssel geflogen.“

Herr Tholl hatte zu Hause eine Gasflasche angeschlossen, doch irgendetwas war schief gegangen. Als er schließlich den Geruch des ausströmenden Gases bemerkte, knallte es auch schon. Sämtliche Türen und Fenster des Hauses flogen durch den Druck heraus und Nicolas Tholl trug schwerste Verbrennungen davon. Der SAMU-Arzt rief direkt den Rettungshubschrauber herbei, der den Verunglückten zunächst ins Centre

Hospitalier brachte. 42 Jahre alt und zu 62% verbrannt - man hatte eigentlich keine Hoffnung mehr, sein Leben retten zu können, als die LAR ihn weiter ins „Centre des Grands Brûlés“ nach Brüssel flog. Sieben Wochen lag Herr Tholl dort im Koma, das rechte Bein musste knapp unterhalb des Knies abgenommen werden, denn die Verbrennungen waren zu schwer und er ist seit dem ein schwerer Pflegefall.

„Man lebt aber noch, und das ist die Hauptsache“, sagt er heute.

Und so entschied Elsy Tholl, dass sie Mitglied der LAR werden sollten: „Wir waren schrecklich dankbar und fanden, dass eine so gute Organisation doch unterstützt werden muss, auch wenn



Elsy und Nicolas Tholl

wir eigentlich nicht damit rechneten, die Dienste der LAR noch einmal in Anspruch nehmen zu müssen“.

Doch genau dies geschah diesen Sommer. „Mein Sohn und ich wollten meiner Frau eine Überraschung bereiten. So organisierten wir alles für einen Urlaub in Oberbayern, eine Gegend, die wir beide sehr mögen.“ Herr Tholl fühlte sich zwar kurz vor der Reise nicht so wohl, dachte auch einen Moment daran, die Reise abzusagen, aber dann wollte er seiner Frau nach der schweren Zeit die Freude doch nicht verderben. Der Sohn und die Schwiegertochter brachten das Ehepaar nach Inzell und fuhren selber weiter nach Kroatien.

Bereits nach drei Tagen musste Frau Tholl jedoch einen Arzt rufen. Ihr Mann wurde in die Uni-Klinik Traunstein eingewiesen, aber am nächsten Tag wieder entlassen. Zwei Tage später hatte sich sein Zustand dann so verschlechtert, dass er direkt auf die Intensivstation kam: doppelte Lungenentzündung, Nierenversagen, akute Lebensgefahr. Zwei Wochen lag Herr Tholl im Koma, und es war nicht daran zu denken, ihn nach Hause zu transportieren.

Frau Tholl hatte sich mittlerweile mit den Verantwortlichen der Air Rescue in Verbindung gesetzt, die sich jeden Tag nach dem Zustand des Patienten erkundigten und dafür sorgten, dass er, sobald er transportfähig war, nach Hause geflogen wurde.

„Die lange, beschwerliche Fahrt in einem Ambulanzwagen hätte ich so schnell nicht antreten können.

Ich war zwar etwas aufgeregt, weil ich noch nie vorher bewusst geflogen war, aber alle waren so nett und hilfsbereit. Ich habe mich richtig wohl gefühlt und hätte nie gedacht, dass es so schnell gehen kann.

Wir waren in einer dreiviertel Stunde in Luxemburg und die Fahrt vom Findel ins Ettelbrücker Krankenhaus dauerte länger als der ganze Flug.“

Mittlerweile hat sich Herr Tholl wieder gut erholt und freut sich darauf, irgendwann wieder einen Urlaub zu machen – auch wenn seine Frau betont, dass sie sich damit aber noch etwas Zeit lassen.

Annette Duschinger



GELZ.de
www. RAUMAUSSTATTUNG & MEHR!
Wir gestalten (T)RÄUME!
Römerstraße 5 • 54311 Trierweiler (Industriegebiet)
Tel.: 0651 / 8 51 95 • Fax 0651 / 8 20 04 84

Mobilitééit ouni Grenzen.



Zone industrielle "Bombicht" • L-6947 NIEDERANVEN • Tél.: (352) 34 11 32-1
Fax: (352) 34 11 30 • e-mail: info@comes.lu • www.comes.lu



Alarmzentrale und Mitgliederbetreuung

Ein Tag wie kein anderer

Karin Moro-Bintner und Nicole Hippert

Ein kalter Novembertag, 07:55 Uhr. Karin Moro sperrt die Tür der Administration der LAR in der Rue de Cessange auf. "Was wohl heute so alles passieren wird?" denkt sie noch beim Ausschalten der Alarmanlage.

Dass ein Arbeitstag in der Verwaltung und Alarmzentrale der LAR nicht unbedingt so abläuft, wie geplant, kommt nicht selten vor. Kaum hat sie ihren PC eingeschaltet, klingelt auch schon das Telefon.

"Moiens, hei ... hei ass Schmit aus der Stad*, mir sinn Member bei lech an mäi Papp läit an Italien ganz eleng an enger Klinik mat engem Hireschlag. Kënnt Dir mir net hëllef en ech sinn esou verzweiwelt an weess net méi wat ech maachen soll!"

Die Stimme am anderen Ende klingt verzweifelt. Karin ist für solche Ausnahmesituationen trainiert und beruhigt die Anruferin zunächst einmal: "Bleiw roueg, mir bekemeren eis em lech, probeiert Iech e bess en berouegen."

Dann lässt sie sich von der bereits ein wenig erleichterten Tochter erst einmal die wichtigsten Daten geben, damit der "Fall", wie ein solcher Vorgang in der LAR-internen Sprache genannt wird, möglichst effizient und ohne späteren Zeitverlust

abgewickelt werden kann und dem Mitglied und seiner Familie die bestmögliche Hilfe und Betreuung zuteil wird.

Sie fragt zunächst nach dem genauen Namen und Geburtsdatum des Patienten, denn die Tochter hat in der Eile die Mitgliedsnummer nicht bei Hand. Später wird sie den Vater anhand dieser Daten ohne Probleme im Mitgliedsprogramm wiederfinden. Anschließend fragt sie nach dem genauen Aufenthaltsort sowie dem Namen des behandelnden Arztes.

"Optimal ist immer, wenn derjenige, der uns alarmiert, diese Daten bereits zur Hand hat. In manchen Ländern ist es schwierig, über die Telefonauskunft oder per Internet an Telefonnummern zu kommen, denn oft haben die Krankenhäuser gar keinen eigenen Internetauftritt.", so die 41-jährige, die seit 2003 bei der Air Rescue arbeitet. Auch die Angabe der Station, auf der der Patient liegt, kann sehr hilfreich sein. In vielen Touristenzen-



tren sind zu den Spitzenzeiten in den Ferien die Krankenhäuser so überlastet, dass die Suche schonmal schwierig wird. Lächelnd meint sie :

"Einmal hatten wir den Fall, dass zwei unserer Mitglieder, die den gleichen Familiennamen hatten, aber nicht miteinander verwandt waren, in der selben Klinik lagen, allerdings auf zwei verschiedenen Stationen. Als unsere Ambulanz dann vorfuhr und der Krankenpfleger die Dame abholen wollte, glaubte die ihren Augen nicht zu trauen, denn sie hatte erst vor fünf Minuten bei der LAR angerufen. Die Verwechslung war schnell aufgeklärt, und die Dame wurde dann vom selben Team am nächsten Tag zurückgeholt."

Zurück zu unserem Fall. Nachdem Karin die wichtigsten Angaben des Patienten bei der Tochter erfragt hat, verständigt sie sofort einen LAR-Arzt, der in der Sprache des Urlaubslandes, also in dem Fall Italienisch, eine medizinische Abklärung vornimmt und beim behandelnden Arzt die genaue Diagnose erfragt. Es stellt sich heraus, dass der Hirnschlag erst vor wenigen Stunden geschah und der Vater zwar stabil aber absolut noch nicht transportfähig ist für eine sofortige Rückholung per Ambulanzflugzeug. Dies ist frühestens in drei Tagen möglich, da noch einige Tests durchgeführt werden müssen. Karin ruft sofort Frau Schmit an und teilt ihr dies schonend mit.

Diese packt spontan ihre Koffer. "Ech muss unbedingt dohinner kommen. Ech kann mäi Papp an där Situatioun onméiglech eleng loossen." Karin bietet ihr an, die nächstmöglichen Flugver-

bindungen herauszufinden. Dass es jedoch zu einem solchen Vorfall kommen würde, damit hatte keiner gerechnet. Karin nutzt die Zeit, um den luxemburgischen Arzt über den Vorfall zu informieren. Sofort erklärt sich dieser bereit, der italienischen Klinik das Patientendossier zu faxen. Karin verspricht, ihm Bescheid zu geben, sobald klar ist, ab wann ein Bett in der Klinik in Luxemburg gebraucht wird.

Kaum hat sie aufgelegt, kommt auch schon der nächste Anruf. Ein Arzt aus dem Centre Hospitalier fragt einen dringenden Verlegungsflug nach Brüssel an, ein Kind hat schwere Verbrennungen erlitten und muss unbedingt sofort in eine Spezialklinik.

Karin nimmt die Daten auf und alarmiert die Crew des Air Rescue 3, die gerade erst vor einer Viertelstunde von einem Einsatz im Saarland zurückgekommen war. Während Karin einen Pädriater zur Begleitung des Fluges anfordert, kümmert sich der Flight Attendant bei der Air Rescue um die Kontaktaufnahme zum Arzt, damit er erstens den genauen medizinischen Zustand erfährt und so die dementsprechenden medizinischen Vorkehrungen an Bord treffen kann. Zweitens teilt er dem Arzt die genaue Ankunftszeit des Helikopters mit, nachdem er vom Piloten grünes Licht erhalten hat. Der musste zunächst schnell die Wetterlage überprüfen, die über den Ardennen eine ganz andere sein kann als hier in Luxemburg.

Ob ihr das nahe geht, wenn Kinder betroffen sind, fragen wir



bindungen herauszufinden. Dankbar nimmt die besorgte Tochter dieses Angebot an. Keine 30 Minuten später liegt das Ticket gebucht und gegen Kreditkartenzahlung für sie abholbereit am Schalter am Flughafen Findel.

"Wir übernehmen zwar nur die Kosten des Rücktransports für das Mitglied selbst, doch im Unterschied zu den klassischen Versicherern mit anonymem Call-Center bemühen wir uns immer, auf möglichst unbürokratische Weise zu helfen, wo wir können."

Beim letzten Telefonat hatte die Tochter auch den Namen des in Luxemburg behandelnden Arztes genannt. Der Vater war bereits seit längerem wegen diverser Herz-Kreislauf-Beschwerden

Karin. "Natürlich lässt mich das ganz und gar nicht kalt," so die zweifache Mutter, "noch schlimmer ist es, wenn ich einige Tage später in der Zeitung lesen muss, dass ein Kind, obwohl alles Menschenmögliche versucht wurde, nicht überlebt hat. Aber wir dürfen das nicht zu sehr an uns heranlassen."

Mittlerweile ist es 09:30 Uhr und Karin hat zunächst ein wenig Zeit, Verwaltungsarbeiten zu erledigen. Doch schon kommt der nächste Anruf, diesmal will ein Mitglied mitteilen, dass es geheiratet hat und von einer Einzel- auf eine Familienmitgliedschaft wechseln möchte. Karin gratuliert und stellt den Anruf zu ihrem Kollegen Werner Klauser weiter, der ganz alleine die 167.000



Mitglieder verwaltungsseitig betreut. Einschreibungen, Adressänderungen, Familienzuwachs, verlorene Mitgliedskarten, Schulbescheinigungen, Rechnungen, Domizilierungen, all das gehört zu seinem Alltag. Während Karin noch mit ihm spricht, erhält sie ein Zeichen von ihrer Kollegin Nicole Hipert, die ihr gegenüber sitzt und über alle Vorkommnisse des Morgens ebenso informiert ist. Sie hat den Piloten des Air Rescue 3 auf der anderen Leitung. Die Crew ist am CHL angekommen und wird in 5 Minuten in Richtung Brüssel losfliegen.

Derweil meldet sich das Team des in der Stadt stationierten Air Rescue 1, das zu einem Unfall in Grevenmacher gerufen worden war und nun Karin über die Lage

am Unfallort informiert. Ein Sattelschlepper ist umgekippt und die Straße mittlerweile von der Polizei gesperrt worden.

Nachdem sie den Hörer aufgelegt hat, geht die Tür zur Rezeption auf. " Moien, Dier Mädecher, wie geht et Iech?" Anne Graffé, liebevoll von allen " Tatta Air Rescue " genannt, schaut wie fast jeden Morgen auch nach ihrer Pensionierung noch rein und sieht nach dem Rechten. Karin nutzt die willkommene Unterbrechung, um zum ersten Mal an diesem Tag ein wenig zu verschnaufen.

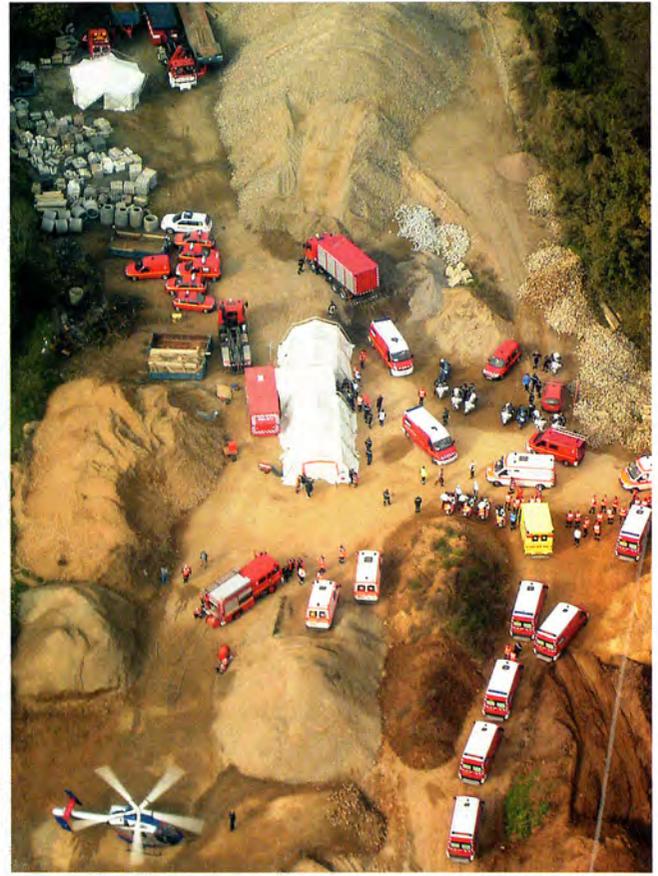
Dann geht die Tür zum zweiten Mal auf. Ein kleiner Junge kommt mit seiner Mutter, um einen Plüschhelikopter zu kaufen. Schüchtern hält er Karin ein Bild vom "Helipopter" hin, das er selbst gemalt hat.

"Solche kleinen Gesten entschädigen einen für alle unangenehmen und traurigen Dinge, die hier leider auch an der Tagesordnung stehen", meint Karin und hängt das Bild an die Pinnwand.

Später erhält sie einen Anruf vom Air Rescue 3, das Kind sei gut in der Klinik angekommen. Das Mitglied in Italien wird drei Tage später wie geplant mit dem Ambulanzflugzeug nach Luxemburg repatriert.

Werner Klauser





Großeinsatz bei Zugunglück



Grenzüberschreitende Hilfe beim Zugunglück am 11. Oktober 2006 auf der Strecke Bettembourg-Thionville in der Nähe von Zoufftgen. Gleich zwei Helikopter der Air Rescue waren vor Ort. 6 Tote, 2 Schwer- und 14 Leichtverletzte lautete die schreckliche Bilanz des Unglücks. Rund 250 Rettungs- und

Hilfskräfte aus Frankreich und Luxemburg waren mehrere Tage im Einsatz, um die Bergungs- und Räumungsarbeiten an den beiden ineinander verkeilten Personen- und Güterzügen durchzuführen.



Das Motorrad rutschte noch 150 Meter fahrerlos weiter.

Unfall bei zeitgleichem Überholmanöver

Schwebach, Oktober 2006

Weil ein zwei Wagen vor ihm in einer Autokolonne fahrender Lieferwagen zeitgleich mit ihm zum Überholmanöver ansetzte und er einer Kollision mit diesem entgehen wollte, versuchte ein Motorradfahrer auszuweichen, kam dabei zu Fall und rutschte 100 m weiter

liegend über die Fahrbahn. Sein Motorrad glitt noch 150 m weiter.

Der Motorradfahrer erlitt schwere Knochenbrüche und wurde mit dem Rettungshelikopter Air Rescue 2 ins CHL geflogen.



Ein 6 Tonnen schwerer Eisenträger verletzte den Mann am Bein.

Von 6 Tonnen schwerem Eisenträger getroffen

Mertert, September 2006

Immer wieder werden die LAR-Helikopter auch zu schweren Arbeitsunfällen gerufen.

Beladen plötzlich ausschwenkte. Der Arbeiter stand dabei auf einer LKW-Ladefläche, um die Ladung einzuweisen.

Im Hafen Mertert wurde ein Arbeiter von einem 6-Tonnen-Eisenträger am Oberschenkel getroffen und schwer verletzt, als die Ladung beim

Air Rescue 1 flog den Verletzten ins Krankenhaus Kirchberg.



Fataler Zusammenstoß zwischen Geländewagen und LKW.

Geländewagen versus LKW

Bettembourg-Kockelscheuer, September 2006

Die Fahrerin eines Geländewagens verlor in einer Linkskurve die Kontrolle und geriet auf die Gegenfahrbahn, wo sie mit einem entgegenkommenden LKW zusammenstieß.

nach der Erstversorgung vor Ort mit dem Rettungshubschrauber "Air Rescue 1" ins Krankenhaus Kirchberg geflogen.

Die schwer verletzte Fahrerin des Geländewagens wurde



Mehr als zwei Stunden dauerten die Bergungsarbeiten, die Aufräumarbeiten mit einem Spezialkran bis in den Abend.

Wettlauf mit der Zeit bei tragischem Betonmischer-Unfall

Stegen-Diekirch, November 2006

Fast zwei Stunden kämpfte ein Großaufgebot an Rettungskräften, um den schwer verletzten Fahrer eines Betonmischfahrzeuges regelrecht aus seiner völlig zerstörten Fahrerkabine herauszuschneiden.

Der LKW war zuvor umgekippt, hatte die Leitplanke niedergedrückt und war mehrere Meter eine Böschung hinunter gertscht, der Beton war dabei teilweise ausgelaufen. Der Rettungshelikopter war sofort zur Stelle, und die begleitende Ärztin leistete dem Einklemmten medizinische Ersthilfe.

Der lebensgefährlich Verletzte wurde nach der erschwerten Rettung mit dem Helikopter ins CHL geflogen, wo er am nächsten Tag leider doch noch seinen Verletzungen erlag.

Foto Helikopter o re: Arlette Schmit



Der MD900 Explorer mit NOTAR-System

Heckrotor verluer?

Kurz nach der Landung des Rettungshubschraubers Air Rescue 1 am Einsatzort kommt der kleine Armand mit seinem Vater auf den Piloten zugelaufen und fragt ganz aufgeregt: „Virwaat huet den Air Rescue Helikopter hannen keen klengen Probeller wéi déi aner Helikopteren? Ass den ënnerwee verluer gängen?“

Jean-Pierre, der Pilot des Air Rescue 1, der den Helikopter für den Patiententransport vorbereitet, während sich das medizinische Team um den Verletzten kümmert, beruhigt ihn und erklärt, dass dieser Hubschrauber des Typs MD 900 keinen Heckrotor braucht.

Nun ist Armand ganz verwirrt und fragt: „Virwaat brauchen dann déi aner een Probeller?“

Jean-Pierre erklärt den beiden: „Der Hauptrotor wird über das Hauptgetriebe von den beiden Turbinenriebwerken angetrieben. Das Drehmoment, also die Kraft, die über die Rotorwelle auf den Rotor abgegeben wird, ruft ein Reaktionsmoment hervor (actio = reactio). Dieses Reaktionsmoment hat zur Folge, dass der Rumpf des Helikopters sich entgegen der Drehrichtung des Hauptrotors drehen will.“

„Do gëtt den Pilot jo dronken“ erwidert Armand.

„Genau, und damit das nicht passiert,“ antwortet Jean-Pierre, „haben die meisten Helikopter mit nur einem Hauptrotor einen kleinen Heckrotor, der einen seitlichen Schub erzeugt und so dieses Reaktionsmoment ausgleicht. Außerdem braucht der Pilot den Heckrotor, um den Hubschrauber um die vertikale Achse nach links und rechts zu drehen. Dazu betätigt er die Pedale und steuert den sogenannten Einstellwinkel der Heckrotorblätter. Die meisten Hubschrauber haben offene Heckrotoren, andere sind mit ummantelten Heckrotoren (Fenestron) ausgerüstet.“

„Aber“, fährt Jean-Pierre fort, „es gibt auch Hubschrauber, die keinen Heckrotor brauchen, weil entweder der Hauptrotor nicht von einer Antriebswelle angetrieben wird oder diese Helikopter zwei Hauptrotoren haben, deren Drehmomente sich gegenseitig aufheben, weil sie sich gegenläufig drehen. (Foto Seite 13 oben links: Kamov KA 32)

Helikopter, die keinen Heckrotor brauchen, flogen z.B. schon vor mehr als 40 Jahren in den Weinbergen an der Luxemburger Mosel. Dieser französische Typ heisst SO 1221 Djinn. (Foto Seite 13 oben rechts)

Ein Exemplar davon steht übrigens im Nationalen Weinmuseum in Ehnen. Beim Djinn wird der Hauptrotor durch Luft angetrieben, die von einem Düsentriebwerk über einen Kompressor komprimiert und beschleunigt wird und an den Rotorblattspitzen austritt. Dadurch wirkt kein Drehmoment auf die Hauptrotorwelle und folglich hat der Rumpf auch keine Drehtendenz.“



„Jo, mais virwaat huet dann den Air Rescue Helikopter hannen keen Probeller?“

„An virwaat huet den Helikopter hannen dann Flilleken?“ fragt Armand weiter.

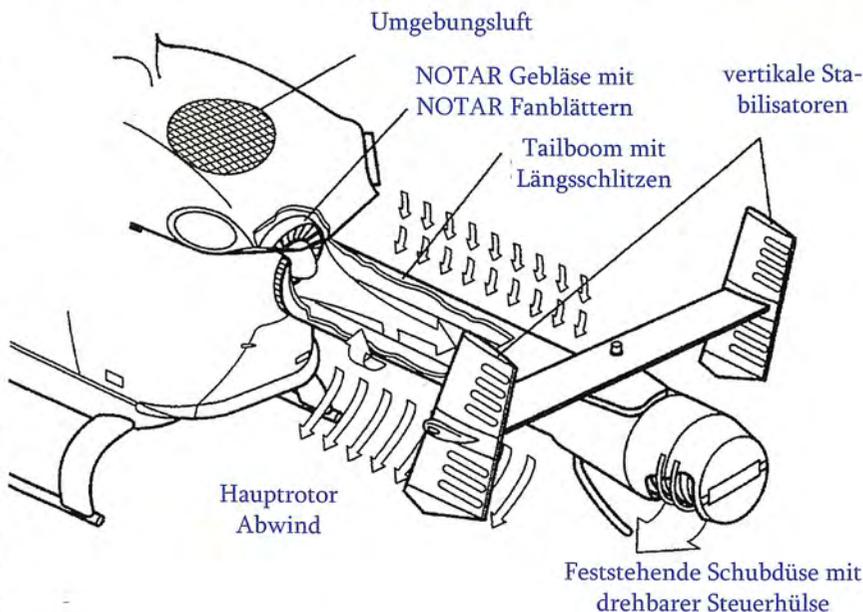
„Komm, wir schauen uns einmal an, wie die Ingenieure von der amerikanischen Firma Mc Donnell Douglas das Problem des Drehmomentausgleichs gelöst haben.“

„Das sind der vertikale und horizontale Stabilisator. Die helfen, den Helikopter im Flug zu stabilisieren, um Schwankungen, die durch Windböen hervorgerufen werden, zu dämpfen.“

Mc Donnell Douglas nutzt das von ihr patentierte System NOTAR. Das steht für No Tail Rotor und heißt „kein Heckrotor“.

Armands Vater, der die Erklärungen des Air Rescue Piloten ebenfalls mit großem Interesse verfolgt hat, fragt nun:

Jean-Pierre öffnet eine Verkleidungsklappe im Gepäckraum, und zum Vorschein kommt ein großer Ventilator (Fan).



„Dieser Fan“, erklärt Jean-Pierre, „wird über das Hauptgetriebe von den beiden Turbinenriebwerken angetrieben und dreht mit 5412 Umdrehungen pro Minute. Die 13 Fanblätter werden wie die Rotorblätter eines Heckrotors vom Piloten über die Pedale gesteuert. Der Fan saugt von oben normale Umgebungsluft an und bläst sie wie ein Föhn nach hinten in das dicke Heckrohr (Tailboom). Ein Teil der Luft tritt aus zwei Längsschlitz entlang des Tailbooms aus. Zusammen mit der Luft, die vom Hauptrotor von oben am Tailboom entlang nach unten geblasen wird (Downwash), wirkt dieser nun wie ein Flügelprofil und erzeugt eine Schubkraft, die der Drehung des Rumpfes entgegenwirkt. Der Rest der Luft tritt am Ende des Tailbooms aus einer Düse (Jet Thruster) aus. Der Pilot steuert ebenfalls mit den Pedalen die Öffnung der Düse durch Drehen des sogenannten Rotating Cone nach links oder rechts. So strömt die Luft entweder links oder rechts aus und versetzt den Piloten in die Lage, den Helikopter nach links oder rechts zu drehen.“

„Warum hat sich denn die Air Rescue für den Helikoptertypen MD 900 mit dem NOTAR System entschieden?“

„Das hat folgende Gründe“, antwortet Jean-Pierre. „Der wichtigste Grund ist die höhere Sicherheit. Gerade bei den Rettungsfliegern kommt es immer wieder zu Unfällen, weil Menschen, die nicht mit dem Helikopter vertraut sind, aus Unwissenheit von hinten zu nahe an dem noch laufenden Heckrotor vorbeigehen wollen und dabei von diesem erfasst und tödlich verletzt werden können. Die verfügbaren Landeplätze sind oft sehr klein. Dadurch kann es auch zur Berührung des Heckrotors mit Hindernissen kommen. Wird dieser jedoch beschädigt, kann das zum



Totalausfall der Pedalsteuerung mit fatalen Folgen führen. Das NOTAR-System hat keinen Heckrotor, der beschädigt werden kann oder Schaden anrichten kann.

Der 2. Grund ist Reduzierung des Lärms. 60 % des gesamten Lärms, den ein Helikopter leider produziert, wird vom Heckrotor erzeugt. Unser MD 900 ist daher wesentlich leiser als vergleichbare Helikopter mit Heckrotor.

Der 3. Grund ist die Reduzierung der Vibrationen. Ein Helikopter hat drei Vibrationsquellen: Hauptrotor, Triebwerke und Heckrotor. Bei der MD 900 konnte das Vibrationsniveau durch Weglassen des Heckrotors und ein modernes Rotorsystem auf nahezu Null reduziert werden. Dieses niedrige Vibrationsniveau kommt in erster Linie unseren Patienten zugute, die dadurch schonender transportiert werden können.

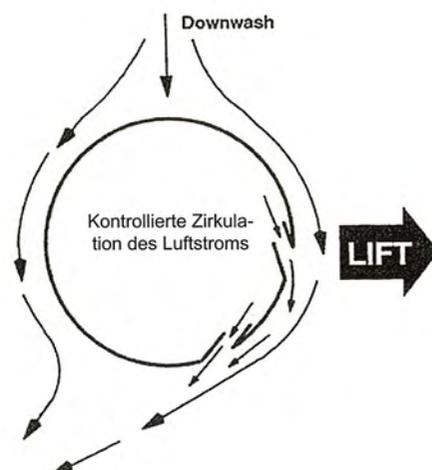
Weitere Gründe sind das geringere Gewicht des NOTAR-Systems, die einfachere Wartung und die damit verbundenen niedrigeren Wartungskosten.

Aber leider muss ich unsere Unterhaltung nun abbuchen, denn da kommt das Team mit dem Patienten, den wir zum Hospital fliegen müssen.

Nachdem alle eingestiegen und die Triebwerke des Helikopters angelassen sind, startet dieser Richtung Centre Hospitalier. Armand steht noch an der Hand seines Vaters auf dem Startplatz und schaut dem Air Rescue Helikopter nach, den er nur noch sieht aber schon lange nicht mehr hört....



“Konventionelles Profil”



Ein Niederdruck-Luftstrom, der durch zwei Schlitze auf der Steuerbordseite des Heckauslegers ausgeblasen wird, bewirkt, dass der Abwind des Hauptrotors sich an den Heckausleger anschmiegt

Besuchen Sie die LAR/
Visitez la LAR :

13-14.12.2006
Cactus Echternach

19.-20.12.2006
Cactus Grevenmacher

11.-12.01.2007
Topaze Mersch

19.-21.01.2007
Vakanzfoire



RADO

Menuiserie

Pose et Montage
soignée par notre atelier

Portes pour intérieur et
extérieur

Portes pour garages

Fenêtres

Meubles

sur mesure

Représentant de portes
de la marque
"Novoform"

Radenko Cucukovic

89, rue de Strasbourg
L-2561 Luxembourg

Tél.: +352 26 48 18 88

Fax: +352 26 48 18 17

Mobile: +352 6 21 51 35 55

(Épargnes jeunesse)

*Tout pour construire
l'avenir de vos enfants
et alléger votre charge fiscale.*

Pour connaître les avantages fiscaux
dont vous pouvez bénéficier,
contactez votre conseiller Dexia BIL.

Wettkampf mit der Zeit gegen eine der häufigsten Todesursachen

Herzinfarkt: jede Minute zählt!

Lange Zeit als typische Erkrankung von Managern bezeichnet, ist mittlerweile bekannt, dass der Herzinfarkt jeden treffen kann und vor allem auch eine soziale Komponente hat. Das Phänomen „Stress“ trifft man heute immer mehr in allen gesellschaftlichen Kreisen an, weil er auch durch Arbeitslosigkeit, Armut oder familiäre Probleme entstehen kann und zunehmend das Berufsleben vieler Menschen prägt.

Ein Herzinfarkt kann zwar auch genetische Ursachen haben, aber wenn zu den vorgenannten Problemen noch die typischen Risikofaktoren Rauchen, mangelnde Bewegung und un ausgewogene Ernährung mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Blutfette, den Blutzucker und die Arterienverkalkung dazu kommen, ist es kein Wunder, dass in den Industriestaaten der Herzinfarkt die häufigste Todesursache ist.

Ein Herzinfarkt entsteht durch den Verschluss einer oder mehrerer Herzkranzgefäße, der dazu führt, dass der Herzmuskel selbst nicht mehr ausreichend mit Blut und damit verbunden mit Sauerstoff versorgt wird. Das nicht mehr durchblutete Gewebe stirbt dann ab, gefährliche Rhythmusstörungen und eine Pumpschwäche sind die Folge. Hatte man bisher ange-

nommen, cholesterinhaltige Ablagerungen in den Wänden der Herzkranzgefäße würden diese immer weiter einengen, bis schließlich nicht mehr genug Blut hindurch gelangt, hat sich in den letzten Jahren das Bild vom Herzinfarkt gewandelt. Bei vier von fünf Infarktpatienten liegt der Verschluss in einem Bereich, der gar nicht oder nur wenig verengt ist.

Heute deutet vieles darauf hin, dass entzündliche Vorgänge und eine gesteigerte Blutgerinnung schließlich zum akuten Infarkt führen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin das Blutfett Cholesterin, denn bleiben Fettpartikel in der Arterienwand, werden sie dort mehr oder weniger „ranzig“ und verursachen eine Entzündung. Fresszellen des Immunsystems nehmen die Fette dann auf und verdauen sie. Mit der Zeit bildet sich eine fetthaltige Ablagerung aus verdauten Cholesterin-Partikeln und Bruchstücken abgestorbener Zellen, die nur durch eine dünne Zellschicht von der Blutbahn getrennt ist – ein so genannter Plaque. Gefährlich wird es, wenn diese trennende Schicht einreißt. Wie es dazu kommt, ist nicht genau bekannt. Liegt der Plaque frei, wird sofort das Gerinnungssystem des Blutes aktiviert. Ein Gerinnsel aus Fibrinfäden und Zellen bildet schließlich einen Pfropf, der das Herzkranzgefäß verschließt.

Man unterscheidet einen Vorderwand-, Hinterwand- und Seitenwandinfarkt, einen Scheidewandinfarkt sowie Kombinationsinfarkte – in jedem Fall besteht akute Lebensgefahr. Einem Infarkt gehen oft bestimmte Vorzeichen voraus. Generell

gilt: Bei schweren, länger als fünf Minuten anhaltenden Schmerzen im Brustkorb, die in Arme und Schulterblätter ausstrahlen, aber auch in den Hals, Kiefer und bis in den Oberbauch, ist durchaus mit einem Herzinfarkt zu rechnen. Man sollte umgehend reagieren, die 112 informieren und dabei nicht vergessen zu erwähnen, dass der Verdacht auf einen Herzinfarkt besteht. Wird ein drohender Infarkt festgestellt, muss so schnell wie möglich und zwar innerhalb weniger Stunden eine Therapie erfolgen, ansonsten entstehen irreparable Schäden in der mit Blut unterversorgten Herzregion, denn das Gewebe des Herzmuskels beginnt schon 20 bis 30 Minuten nach dem Infarkt abzusterben. Innerhalb von sechs Stunden ist das Gewebe irreparabel geschädigt.

Immer mehr Frauen sind betroffen

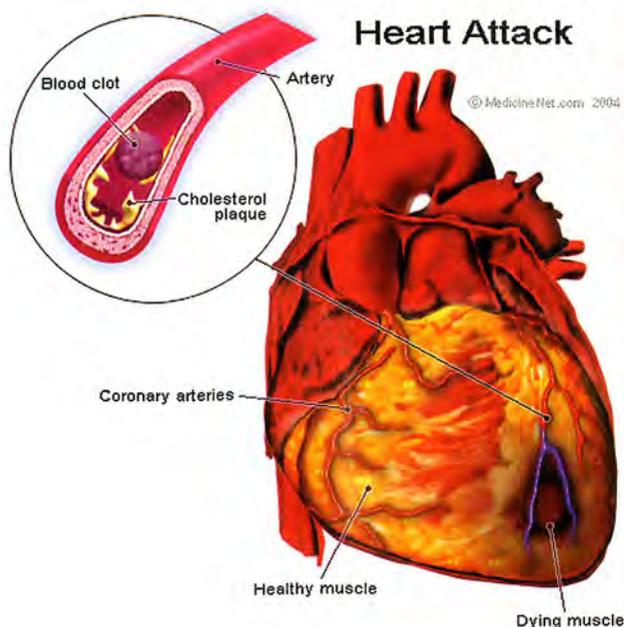
Eine rasche Verständigung des Notarztes, der für die Sofortbehandlung eines Herzinfarktes speziell ausgebildet ist und ein schneller Transport ins Krankenhaus sind deshalb entscheidend. Immer noch sterben etwa 30 Prozent aller Herzinfarktpatienten vor der stationären Aufnahme, weil der Infarkt nicht rechtzeitig erkannt und behandelt werden konnte. Ein weiterer Grund ist, dass die meisten meinen, ein Herzinfarkt sei "Männersache". Doch das ist ein großer Irrtum. Mittlerweile zählt der Herzinfarkt zu den häufigsten Todesursachen bei Frauen. Neben den typischen Beschwerden treten bei Frauen öfter uncharakteristische Beschwerden wie Schmerzen im Oberbauch, Übelkeit und Erbrechen, Atemnot und Rückenschmerzen auf. Hinzu kommt, dass viele Frauen gar nicht daran denken, einen Herzinfarkt bekommen zu können und deswegen auftretende Symptome falsch interpretieren.

Bis der Notarzt eintrifft, sollte man den Betroffenen am besten in eine aufrecht sitzende Position bringen und dafür sorgen, dass er gut durchatmen kann. Falsch ist es, seine Beine hochzulegen. Man sollte außerdem für Ruhe sorgen und jegliche Aufregung vermeiden. Alles Weitere hängt dann davon ab,

dass der Patient nach einem Herzinfarkt so schnell wie möglich in die Klinik gebracht wird, um sein Leben zu retten oder den Schaden des Infarkts zu begrenzen. Noch im Rettungsfahrzeug oder -hubschrauber wird ein EKG geschrieben, das den Verdacht auf Herzinfarkt bestätigen kann. Hier finden sich Hinweise auf die Lokalisation des Infarktes (Vorderwand, Hinterwand) und darauf, ob ein akuter Infarkt vor- oder ein Infarkt ereignis bereits längere Zeit zurückliegt. Wiederbelebungsmaßnahmen stabilisieren vorerst den Zustand des Patienten, das Blutgerinnsel in den Herzkranzgefäßen, das den Infarkt ausgelöst hat, wird danach behandelt, entweder noch vor Ort oder in der Klinik. Ist der Infarkt noch sehr frisch, kann eine so genannte Thrombolyse das Gerinnsel auflösen, eine Ballondilatation die Engstelle im Herzkranzgefäß ausdehnen oder eine Gefäßstütze, ein so genannten Stent, das Gefäß weiten. Eine weitere Methode ist, das durch den Thrombus verstopfte Gefäß mit einem so genannten Bypass zu überbrücken. Dafür wird eine Brustwandarterie verwendet oder ein Stück Vene, das aus dem Bein des Patienten entnommen wird.

Seit Einführung einer intensivmedizinischen Betreuung hat sich die Sterberate während des Krankenhausaufenthalts von früher ca. 30% auf etwa 4-12% reduziert. Überlebt ein Herzinfarkt-Betroffener die ersten Tage, ist die Prognose gut: Nach einem Jahr leben mindestens 80% noch. In jedem Fall sollte die medikamentöse Einstellung auf die neue Lebenssituation erfolgen (Heparin, ASS, evtl. β -Blocker). Für den Betroffenen bedeutet das auch, dass er bisher vorhandene Risikofaktoren wie Übergewicht oder das Rauchen bekämpft, um einem erneuten Herzinfarkt möglichst gut vorzubeugen.

Annette Duschinger



Symptome:

Schwere, länger als 5 Min. anhaltende Schmerzen im Brustkorb, die zumeist in Arme und Schulterblätter ausstrahlen, aber auch in Hals, Kiefer oder Oberbauch übergehen können.

Bei Auftreten dieser Symptome Sofort den Notarzt verständigen!

112

Vielen Dank/Un grand merci!



Schiedsrichterturnier

Zum dritten Mal seit 1988 war die luxemburgische "Amicale des arbitres du tennis de table" Gastgeber des internationalen Turniers der Tischtennisschiedsrichter. 16 Verbände aus fünf Ländern kommen bei diesem Turnier jedes Jahr zusammen. Bei der Veranstaltung Ende August in Niederanven hatten die Schiedsrichter wie ihre bayrischen Kollegen im letzten Jahr auf die üblichen Gastgebergeschenke verzichtet. Das gesammelte Geld wurde stattdessen kürzlich der LAR in Form eines Schecks in Höhe von 800 Euro in den

Büros der A.s.b.l. in Cessange von Romain Tholl und Adrien Reinert überreicht.

Rubinhochzeit

Am 23. September feierten Irma und Jim Bourkel-Reuter das Fest der Rubinhochzeit im Kreis ihrer Familie und Freunde. Sie verzichteten auf Geschenke und so konnten beide kürzlich einen Scheck von 1.200 Euro an die Luxembourg Air Rescue überreichen.

Auflösung der Fraen an Mammen Stolzebuerg-Pëttschent

Die "Fraen an Mammen Stolzebuerg-Pëttschent" haben beschlossen, ihre Vereinigung aufzulösen und den Restbestand der Kasse einem humanitären Zweck zukommen zu lassen. So überreichten sie vor kurzem im Rahmen einer kleinen Feier 1.600 Euro an die LAR, vertreten durch Gregor Pesch. Er bedankte sich für die Spende, gab den Anwesenden Einblick hinter die Kulissen der LAR und blieb anschließend auf die vielen interessierten Fragen keine Antwort schuldig. Die verbleibenden aktiven Mitglieder der Vereinigung werden sich den Fraen an Mammen aus Vian-den-Bivels anschließen.



Erlös aus Blumenmarkt und Beaujolais-Bal für LAR

Im Rahmen der Abschlussfeier des Kochkurses der Garten- und Heimsektion Hobscheid, im Beisein von Bürgermeister Serge Hoffmann, Vertretern des Gemeinderats und lokaler Vereine sowie Dominique Feiereisen, Präsident der CTF-Regionale Süden, überreichte der Sektionsvorstand einen Scheck von 6.000 Euro an Karin Moro zu Gunsten der LAR. Die großzügige Spende stammt u.a. aus dem Erlös des traditionellen Blumenmarktes und des "Beaujolais-Bal". Verbunden mit herzlichen Dankesworten im Namen der Stiftung informierte Karin Moro anhand einer Filmvorführung über die Hilfestellung und Rückführungen der LAR von Menschen in Not.

LCGB-Norden überreicht Scheck über 2.150 Euro

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergaben mehrere Ortsverbände des LCGB-Bezirks Norden dieser Tage in Ettelbrück eine gemeinsame Spende von 2.150 Euro an die Air Rescue. Gewerkschaftssekretär Ali Kaes, der den Scheck an Air Rescue-Direktor René Closter übergab, wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass sich der LCGB bereits früh für die feste Stationierung eines Hubschraubers der Air Rescue am Hôpital St. Louis in Ettelbrück eingesetzt hatte. Durch diese permanente Stationierung kann die Einsatzzeit im Norden des Landes drastisch reduziert werden. Viele "Oeslinger" verdanken seither der schnellen Hilfe aus der Luft ihr Leben.

Wenn auch Sie ein Familien- oder Vereinsfest zum Anlass dazu nehmen möchten, die Arbeit der LAR zu unterstützen, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserem Sekretariat auf: 48 90 06 oder info@lar.lu



Feuerwehr Hobscheid-Eischen überreicht Scheck über 1.000 Euro

Am 21. Juli 2006 hatte das Feuerwehrkorps Hobscheid-Eischen eine "Porte ouverte" mit einem attraktiven Rahmenprogramm (darunter auch Vorführungen des Rettungshelikopters der Luxembourg Air Rescue) veranstaltet. Im Rahmen einer Feierstunde in der Feuerwehrentrale in Eischen wurde ein Teilerlös der erfolgreichen Veranstaltung - 1.000 Euro - an die LAR gespendet. Karin Moro-Bintner, die den Scheck entgegennahm, bedankte sich für die noble Geste und informierte anhand einer Videovorführung über die Rettungsaktionen und Rückführungen der LAR.



Exposition de motos

A l'occasion d'un vernissage au Shopping Center Belle Etoile fin mai, les clubs de motos luxembourgeois, représentés par Vic Casel, président des "Gold Wing Frenn Letzebuerg", principal organisateur de l'exposition, ont remis un chèque de 2.500 euros à Luxembourg Air Rescue, une façon de marquer leur attachement profond à cette association au service du transport urgent de motards gravement blessés.



Fraen a Mammen Machtum

Wir danken auch den Fraen a Mammen Machtum, die anlässlich ihrer Generalversammlung Karin Moro einen Scheck in Höhe von 1.500 € überreicht haben. Der Erlös stammt von Basaren, die der Verein zum Hauptzweck hat und anderen kleinen Einnahmen.



Fraen a Mammen Belair

Den stolzen Erlös ihrer "Kaffistuff" in Höhe von 3.500 Euro spendeten die Fraen a Mammen Belair dieses Jahr der Air Rescue. Karin Moro nahm den Scheck von Präsidentin Liette Meisch entgegen.

Herzlichen Dank an alle für diese noble Geste!
Un grand merci à tous pour ce geste généreux!

Geschenke in letzter Minute

Diese und andere Artikel können Sie über den Internet-Shop erwerben:
www.lar.lu/shop



Baseballkappen Heli
blau oder rot **20€**



Baseballkappen blau
Jet oder Heli **15€**



Modell-Helikopter **12€**
16 cm x 6,5 cm



Captain Teddy **15€**
24 cm



Teddy **45€**
sitzend, 30 cm



Victorinox Taschenmesser
9cm **25€**
5,5 cm **22€**



Poloshirt Erwachsene **22€**
rot oder blau, Heli oder
Learjet, Größen S-XXL



Handtücher, pro Stck. **11€**
rot, blau oder weiß



Regenschirm
Ø 1,45 m **26€**
Ø 1,20 m **24€**



Mini Maglite, 15 cm **25€**



Swisscard **16€**



Stifteset
Kugelschreiber
und Bleistift **15€**

Briefe unserer Leser

Madame, Monsieur,

Je voudrais vous faire part de ma gratitude et vous remercier pour votre dévouement et la vitesse que vous avez mis à me rapatrier au Luxembourg suite à mon accident du mardi 8 août 2006 survenu à Senigallia (Italie). Je suis tombée sur la plage le premier jour de mes vacances, me cassant la cheville deux endroits. Après un appel à votre bureau le lendemain, vous avez envoyé un Monsieur très gentil me chercher à l'aéroport de Falconara (Italie). [...] Cela fait 16 ans maintenant que nous sommes membres chez vous, sans jamais avoir eu besoin de vous, mais je dois dire que c'est réconfortant de savoir que si on a besoin, vous êtes là et que l'on peut compter sur vous. Je peux vous assurer que je continuerai sans problème à verser ma cotisation annuelle et je suis fière de dire que je fais partie de vos membres, ainsi que ma famille. Veuillez transmettre également tous mes remerciements à mon accompagnateur qui a été si dévoué. Malgré quelques petits soucis après l'opération [...] je suis de retour à la maison et sur la voie de la guérison. Recevez encore une fois tous mes remerciements et mon infinie reconnaissance.

Carole Labate-Cordier

Dear LAR,

Back in April you two were the ones who got my wife back to UK from Spain. She was very near to death, with her organs failing after a long battle against cancer. The week she had in the Segovia hospital had been so traumatic for her. At last she was able to feel secure in your smoothly efficient and caring hands; you've no idea how much it meant to me, to see her being expertly cared for by people who evidently appreciated her condition and knew what they were doing. The two of you made it possible for my dearest wife to die secure, amongst understanding nursing staff and after a lovely afternoon surrounded by her adored and loving family. Thank you so much. My most sincere regards.

D. C.

Liebes Team der LAR,

Sie haben unsere Tochter Jana am 22. Juli von Trier in die Uniklinik Köln geflogen. Für ihre Betreuung während des Fluges und auch für die nette Post mit den Fotos unserer Tochter möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Mittlerweile ist Jana wieder gesund zu Hause.

Fam. Markus Rosch

Sehr geehrte Leute der LAR,

Meine Familie ist Mitglied Ihrer Gesellschaft, schon seit langem. Jeden Monat lese ich Ihr Heft ganz genau. Es ist schön, dass manche Leute sich bei Ihnen bedanken. Sie leisten ja theoretisch schier Unmögliches. Bis jetzt musste ich Sie noch nie in Anspruch nehmen. Aber es ist gut, immer wieder zu wissen: « Da ist jemand (eine ganze Crew), der Dir in Deiner Not helfen und beistehen kann. » Ihre Gesellschaft ist in unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Was ich mit meinen Worten ausdrücken wollte, ist : Sie sind überall da präsent, wo man Sie braucht ». Machen Sie weiter so, danke.

M. Fisch-Reis

Liebes LAR-Team,

auf diesem Wege möchte ich mich beim gesamten LAR-Team und Arzt bedanken für die rasche Hilfe und Transport ins diensttuende Krankenhaus beim Autounfall am 13. September 2006 zwischen Steinheim und Echternach. Es war bereits der zweite Hilfseinsatz mit der LAR für mich. Nochmals meinen herzlichen Dank! Mit besten Grüßen S. Kotowicz-Wagner, L-Rosport

Monsieur le Président,

Après un accident survenu pendant nos vacances à l'Île de Sylt j'ai été rapatriée par LAR le 25 août 2006 pour être opérée le 31 août à Luxembourg. En pleine réconvalescence je tiens à exprimer mes remerciements les plus sincères à toute l'équipe de LAR. L'équipe de l'avion, médecin, infirmier, et pilotes qui m'ont permis un transfert en avion vers le Luxembourg - accueil chaleureux et apaisant - transfert surveillé et soigné. Je vous prie, Monsieur le Président, de passer mes remerciements sincères à toute l'équipe de LAR et je vous prie d'accepter l'expression de mes sentiments respectueux.

Marie-Josée Herber

Madame, Monsieur,

Par la présente, je tiens à vous remercier vivement pour l'attention que vous m'avez portée lors de mon séjour en Egypte début octobre, suite à mon malaise (crise due à un mal de rein). Encore une fois, mille mercis. Veuillez agréer, Madame, Monsieur, l'expression de mes salutations les plus respectueuses.

Roger Linster



Quatre pilotes d'hélicoptère de LAR racontent

10 ans au service des autres

En cette fin d'année, quatre pilotes célèbrent leurs 10 ans chez Luxembourg Air Rescue. 10 années pendant lesquelles Jean-Marc Scheid, Alain Huguet, Christophe Jeko et Jean-Pierre Storne ont survolé le Luxembourg pour aider des malades et accidentés.

C'est un rêve d'enfant devenu réalité : devenir pilote. Tous les petits garçons en rêvent mais peu y parviennent réellement. « L'aéronautique a toujours été pour moi une passion, voler un rêve d'enfant », affirme Alain Huguet. « À partir de 16 ans, j'étais pompier volontaire et souvent, j'avais l'occasion de transférer des patients de l'hôpital vers le terrain de foot, où l'hélicoptère rouge de la sécurité civile venait le chercher. Et pour moi c'était mon rêve : piloter un tel engin et en même temps secourir des personnes », précise Christophe Jeko. « C'est une affaire de sacrifice, de volonté et de passion », indique Jean-Marc Scheid. « Petit, je faisais des maquettes, je collectionnais des images d'hélico », se souvient Jean-Pierre Storne.

Tous les quatre ont plusieurs points communs, ils étaient tous pilotes de l'armée de terre française et tous se sont d'ailleurs croisés dans leurs parcours respectifs avant de se retrouver à LAR à la fin 1996. « La première fois que j'ai vu Jean-Marc Scheid, c'était aux Antilles, il était venu pour me remplacer pour les vacances dans l'agence dans laquelle je travaillais à l'époque » évoque par exemple Jean-Pierre Storne qui se souvient aussi avoir

rencontré les deux autres à l'armée.

Mais surtout, les quatre Français ont été parmi les premiers pilotes à être engagé à LAR. « En 1996, j'ai rejoint LAR. À ce moment-là, la petite société était dans ses premières années d'existence et n'avait que deux hélicoptères loués en Allemagne. La LAR m'a tout de suite séduit par l'enthousiasme qui y régnait et par ses idées de développement d'avenir », explique par exemple Alain Huguet. « Ce qui a été très intéressant, c'est d'avoir intégré la LAR à ses débuts et d'avoir grandi avec elle. Ça a été une montée en puissance constante, avec une amélioration du matériel, une professionnalisation du personnel, des formations continues, la diversification des missions, la certification ISO 9001 », confirme Christophe Jeko. Ils ont ainsi été parmi les premiers Européens à être qualifiés pour voler sur les nouveaux MD900. L'appareil que LAR avait acquis n'était même que le n°20 de la production !

Avant d'arriver au Luxembourg, nos quatre pilotes sont passés par l'Armée Française pendant plusieurs années. Une formation indispensable, un bagage technique et humain incontournable et des missions de haut vol, dans des pays en guerre, face à des feux de forêt, sur des porte-avions... Mais tous ont décidé de revenir à la vie civile pour préserver leur vie de famille.

Jean-Pierre Storne s'installe ainsi en Guadeloupe en 1991 pour y faire du transport. « On transportait tout ce qui était possible; du béton dans la montagne pour les travaux publics, des photographes ou des télévisions pour des reportages sur l'île, des ma-

lades... ». C'est aussi aux Antilles que Jean-Marc Scheid sera basé, mais dans l'île plus mondaine de Saint-Martin. « Travailler à LAR me donne le sentiment d'être utile, bien plus qu'à transporter des millionnaires capricieux », évoque-t-il en riant.

Sorti de l'armée, Christophe Jeko a suivi une formation en logistique, mais après des missions au Liban, au Tchad ou au Cambodge, le fait de ne plus voler lui semblait bien mièvre. Même constat pour Alain Huguet : « En 1994, je suis revenu dans le civil ; avec dans un premier temps des études en logistique pendant un an, mais cette « drogue » qu'est de voler à repris le dessus et j'ai travaillé pour une société de transport aérien dans des domaines variés : Transport de passagers, films pour la télévision lors de courses automobiles ou nautiques, ainsi que des vols médicaux. »

« Se sentir utile », voilà qui motive les pilotes de LAR qui savent à quel point le travail est nécessaire voire indispensable. « Piloter et secourir les gens c'étaient mes deux passions », indique ainsi le plus jeune. « L'humanitaire est pour moi un domaine très valorisant : Les sourires d'enfants, de personnes qui ont souvent tout perdu, proches, maison, biens, et à qui l'on apporte un peu de réconfort sont la plus grande récompense », confirme Alain Huguet.

Pourtant tous ont en tête des missions difficiles ou des journées noires. Jean-Pierre Storne, que les autres surnomment « papy », se souvient ainsi d'une journée qui a commencé le matin avec un motard grièvement accidenté, pour se poursuivre avec un transport d'un enfant mordu par un chien et se conclure avec la tentative de suicide d'un ancien camarade de l'armée. « J'ai mis trois semaines à m'en remettre et à dormir à nouveau », soupire-t-il, non sans émotion. « On est constamment confronté au malheur des gens », confirme Christophe Jeko. « Lors de vols médicaux graves, la détresse des parents ou familles, surtout lorsqu'il s'agit d'enfants, est difficile à soutenir », ajoute encore Alain Huguet.

« Depuis 10 ans, j'ai effectué des milliers de missions de secours, chacune est un souvenir », explique Christophe Jeko quand on lui demande d'évoquer ses meilleurs moments. « Quand on a bien réussi une mission et que des vies sont sauvées, ce sont des bons souvenirs », ajoute « papy ».

Jean-Marc Scheid est plus précis. « Mon meilleur souvenir est sans aucun doute la mission du Pakistan que nous avons effectués suite au tremblement de terre d'octobre 2005. Voler dans les hautes montagnes de l'Himalaya, c'était difficile mais magnifique, assister des personnes dans la misère et redonner le sourire aux enfants... ». Un souvenir que partage Alain Huguet pour qui cette mission reste également gravée. « Mais toutes les missions apportent leur lot de satisfaction », ajoutent-ils.

France Clarinval



Alain Huguet
Français
53 ans
Marié - 1 enfant



Christophe Jeko
Français
46 ans
Marié - 2 enfants



Jean-Pierre Storne
Français
54 ans
Marié - 2 enfants



Jean-Marc Scheid
Français
50 ans
Marié, 4 enfants, 2 petits-enfants



Les quatre pilotes dans une édition du LAR Report de 1997



Änderungsmitteilung/Avis de changement

Haben Sie geheiratet, sich getrennt oder sind geschieden worden? Haben Sie ein Kind bekommen? Hat sich Ihre Adresse oder Bankverbindung geändert? Dann füllen Sie bitte das nachstehende Formular aus und schicken Sie es bitte an unsere Adresse: Luxembourg Air Rescue A.s.b.l., 175A, rue de Cessange, L-1321 Luxembourg oder per Fax: 402563. Sie finden das Formular ebenfalls unter: www.lar.lu

Vous vous êtes marié, séparé, vous avez eu un enfant? Vous avez changé d'adresse, de banque? N'oubliez pas de nous le signaler en remplissant l'avis de changement ci-dessous et en nous le renvoyant à notre adresse : Luxembourg Air Rescue A.s.b.l., 175A, rue de Cessange, L-1321 Luxembourg, ou par fax au 402563. Ce formulaire se trouve aussi sur www.lar.lu

Mitgliedsnummer/Numéro de membre :

Name, Vorname/Nom, Prénom :

Sozialversicherungsnummer oder Geburtsdatum :

Numéro de matricule ou date de naissance

Adressänderung/Changement d'adresse :

Alte Adresse/Ancienne adresse :

Neue Adresse/Nouvelle adresse :

Änderung Zivilstatus, Familienzugehörigkeit/Changement d'état civil, composition de la famille:

Heirat/mariage Geburt/naissance Trennung/séparation Sterbefall/décès

Hinzufügen/à rajouter **aus Mitgliedschaft streichen/à rayer parmi les affiliés**

Ehemann(frau)/Epoux(se) Lebenspartner(in), falls gleiche Adresse/Conjoint(e), si même adresse

Name- und Vorname/Nom, Prénom :

Sozialversicherungsnummer oder Geburtsdatum /Numéro de matricule ou date de naissance :

Kinder: Name, Vorname (wenn älter als 18, bitte Schulbescheinigung beilegen)

Enfants: Nom, Prénom (si majeurs, veuillez nous envoyer un certificat de scolarisation)

1) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

2) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

3) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

Änderung der Bankverbindung/Changement de banque :

Vorher: Name Bank und IBAN Kto.-Nr./Anciennement : nom de la banque ou CCP, n° de compte IBAN :

.....

Nachher: Name Bank und IBAN Kto.-Nr./Actuellement : nom de la banque ou CCP, n° de compte IBAN:

.....

Datum und Unterschrift/Date et signature :

Le cadeau de Noël qui peut sauver une vie

aktion

Das lebensrettende Weihnachtsgeschenk

Sie können Ihren Freunden Gesundheit wünschen. Dank dieser Weihnachts-Geschenkaktion können Sie nun auch Sicherheit schenken! Tun Sie Ihren Freunden, Verwandten, Mitarbeitern oder sich selbst Gutes, indem Sie ihnen oder sich eine Mitgliedschaft bei der LAR schenken. Dies kostet Sie nur 36 Euro für eine Person und 67 Euro für eine ganze Familie! Alles, was Sie tun müssen, ist das unten stehende Formular auszufüllen und an die LAR zu senden oder es kurzfristig selbst bei uns abzugeben. Wir schicken Ihnen oder Ihren Freunden dann in einem Schmuckumschlag die Mitgliedskarte.

Vous pouvez souhaiter une bonne santé à vos amis. Grâce à l'opération "cadeau de Noël", il vous est dorénavant également possible de leur offrir la sécurité ! Faites du bien à vos amis, à vos parents, employés ou à vous-mêmes, en leur offrant ou en vous offrant, une carte de membre LAR. L'affiliation ne vous coûtera que 36 euros pour une personne et 67 euros pour toute une famille ! Pour cela, il vous suffit de remplir le formulaire et de l'envoyer, ou de le déposer à l'adresse ci-dessous. Nous enverrons la carte de membre à vos amis, ou à vous-mêmes, dans une enveloppe-cadeau.

Luxembourg Air Rescue • 175A, rue de Cessange • L-1321 Luxembourg • Tel: 48 90 06
Fax: 40 25 63 • info@lar.lu • www.lar.lu • von 8 bis 18:00 Uhr/de 8 à 18 heures

ausfüllen - ausschneiden - einsenden

Anmeldeformular/Formulaire d'inscription

Ich/Je (Name,Vorname/Nom, Prénom)
Adresse/Adresse
Tel./Tél. :

möchte eine LAR-Mitgliedschaft verschenken an:/voudrais offrir une carte de membre LAR à :

Name, Vorname / Nom, Prénom :
Straße, Hausnummer/Rue, n°:
PLZ, Ort/Code postal, ville :
Telefon privat/Téléphone privé :

Sozialversicherungsnr. oder Geburtsdatum/No de matricule ou date de naissance :
 Ehemann(frau)/Epoux(se) Lebenspartner(in), falls gleiche Adresse/Partenaire, si même adresse

Mädchen- und Vorname/Nom de jeune fille, Prénom :

Sozialversicherungsnr. oder Geburtsdatum/No de matricule ou date de naissance :

Kinder: Name, Vorname (wenn älter als 18, bitte Schulbescheinigung beilegen)

Enfants: Nom, Prénom (si majeurs, veuillez nous envoyer un certificat de scolarisation)

1) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

2) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

3) ♂/♀ Geburtsdatum/Date de naissance :

Einzugsermächtigung/Ordre de domiciliation

Der/die Unterzeichnende.....

erlaubt hiermit der Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.

bis auf Widerruf für 1 Jahr

den jährlichen Mitgliedsbeitrag abzubuchen.

Bank oder CCP:

IBAN-Kto.-Nr.

Le/la soussigné(e).....

autorise Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.

jusqu'à révocation pour 1 an

à débiter le montant de la cotisation annuelle

Banque ou CCP:

Compte n° (IBAN) :

Datum/Date : **Unterschrift/Signature:**

Die LAR A.s.b.l. erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten und der vorhandenen Mittel erfolgen können: Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die L.A.R. A.s.b.l. nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die LAR A.s.b.l. bestimmt die Art und den Zeitpunkt der Durchführung.

La LAR A.s.b.l. procure son assistance sans l'existence d'une obligation juridique quelconque, étant donné que les secours peuvent uniquement se produire dans le cadre des possibilités personnelles et techniques et suivant les moyens existants. Concernant l'exécution des missions, la LAR A.s.b.l. décide sur base de critères médicaux, sociaux et opérationnels. La LAR A.s.b.l. définit la façon et le moment d'exécution.

Les dons qui sauvent la vie

Ihre Spende hilft, Leben zu retten

Bei der Rettung von Menschenleben sind nur allerhöchste Qualitätsstandards zulässig. Qualität bedeutet Sicherheit; Qualität zu erhalten bedeutet aber auch sehr hohe Kosten!

Viele engagierte Menschen erbitten bei persönlichen Anlässen, wie beispielsweise Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder Trauerfall – von ihren Verwandten und Freunden anstelle von Geschenken und Blumen eine Spende für die LAR und setzen damit ein besonderes Zeichen für Menschlichkeit.

Wenn auch Sie zu einer Ereignisspende aufrufen wollen, denken Sie an die LAR!

Le secours de vies humaines requiert des standards de qualité extrêmes, et dans cet ordre d'idées, on peut dire que qualité équivaut à sécurité; mais pareille qualité engendre d'énormes coûts. Jusqu'à ce jour la LAR a exécuté plus de 10.000 sauvetages aériens. De plus en plus, des gens profitent de certaines occasions, comme anniversaire, mariage, naissance, décès, pour proposer à leurs amis et connaissances, d'offrir au lieu des fleurs ou cadeaux, un don à la LAR.

Si vous envisagez aussi un tel geste, pensez à nous; nous sommes dépendants de votre soutien !

Sie können auch einfach und bequem **online** spenden unter www.lar.lu

Vous pouvez également faire votre don **en ligne** sur www.lar.lu

Virement / Versement national	
<small>Veuillez consulter les indications figurant au verso Un caractère MAJUSCULE ou signé par case en cas d'écriture manuscrite</small>	
€	
N° de compte du bénéficiaire (ou sur un autre compte du bénéficiaire)	
Code banque ou Institution financière bénéficiaire	Montant
EUR	
Nom du bénéficiaire	
FONDATION LUXEMBOURG AIR RESCUE	
Communication	
„LEBENSRETTENDE SPENDEN“	
N° de compte du donneur d'ordre	
Avis de débit	Date d'exécution souhaitée
Frais (par défaut: à charge du donneur d'ordre)	
donneur d'ordre	bénéficiaire
partages	
Nom et adresse du donneur d'ordre (maximum 4 lignes)	
Date et signature	

Helfen Sie durch Ihre Spende!
Aidez par votre don !

Spendenkonten der Fondation Luxembourg Air Rescue

Comptes de la Fondation Luxembourg Air Rescue

- DEXIA: LU84 0020 1167 9560 0000 (BILLLULL)
- BCEE: LU64 0019 3300 0930 9000 (BCEELULL)
- CCPL: LU28 1111 2134 2323 0000 (CCPLLULL)



Spenden ab 124 Euro an die LAR-Stiftung sind steuerlich absetzbar.

A partir de EUR 124 les dons à la Fondation Luxembourg Air Rescue sont déductibles des impôts.

3 années sans compter avec la Classe C!



**Roulez
sans compter**

3.000 ou 3.600 €
de chèques carburant offerts

+

3 années
de Contrat Service
Excellent offert

+

3 années
de primes d'assurance
responsabilité civile offertes



**Achetez
sans compter**

3 années
de financement 0%

+

Remise
exceptionnelle
sur le prix catalogue

OU



Mercedes-Benz

Contrat Service Excellent: offert sur base de 3 ans/45.000 Km. Adaptation possible en cas de dépassement du kilométrage. Assurance: bons d'achats de 1.250 et 1.650 € équivalent à trois années de prime responsabilité civile. Les montants des chèques carburants et des bons d'achat assurance sont calculés en fonction du modèle choisi et selon les modalités et conditions disponibles chez votre partenaire Mercedes-Benz à Luxembourg. Financement 0%: Formule de prêt à tempérament avec acompte minimum de 15% (montant de la TVA) Sous réserve d'acceptation du dossier de crédit. Prêteur: DaimlerChrysler Financial Services S.A. 45, rue de Bouillon à L-1248 Luxembourg TVA: LU 16464483 - RC Luxembourg B.52410 - Tél.: 40.80.14.00 - www.dcfsl.lu

www.mercedes-benz.lu

Mercedes-Benz Esch S.A.
190, route de Belvaux L-4026 Esch/Alzette
Tél.: 55 23 23 -1

Mercedes-Benz Luxembourg-Centre S.A.
45, rue de Bouillon L-1248 Luxembourg
Tél.: 40 80 11

Garage Jean Wagner S.A.
17, rue de l'Industrie L-9250 Diekirch
Tél.: 80 23 23 -1

in good company



***poly*PROTECTIO**

***poly*PROTECTIO,
la protection accident
contre les coups du destin**

**RENTE VIAGERE
INDEXEE**